

Spannung im stromlosen Zustande messen zu wollen — man muß die Spannung dann ablesen, wenn das Element die normale Betriebsstromstärke abgibt, wenn also der Kontakt des Stromkreises geschlossen ist. Ein älteres Element kann bei offenem Stromkreis noch eine Spannung von beispielsweise 1,2 Volt haben, während sie bei geschlossenem Stromkreis auf 0,8 Volt und noch mehr abfällt, so daß die angeschlossenen Apparate nicht mehr arbeiten können.

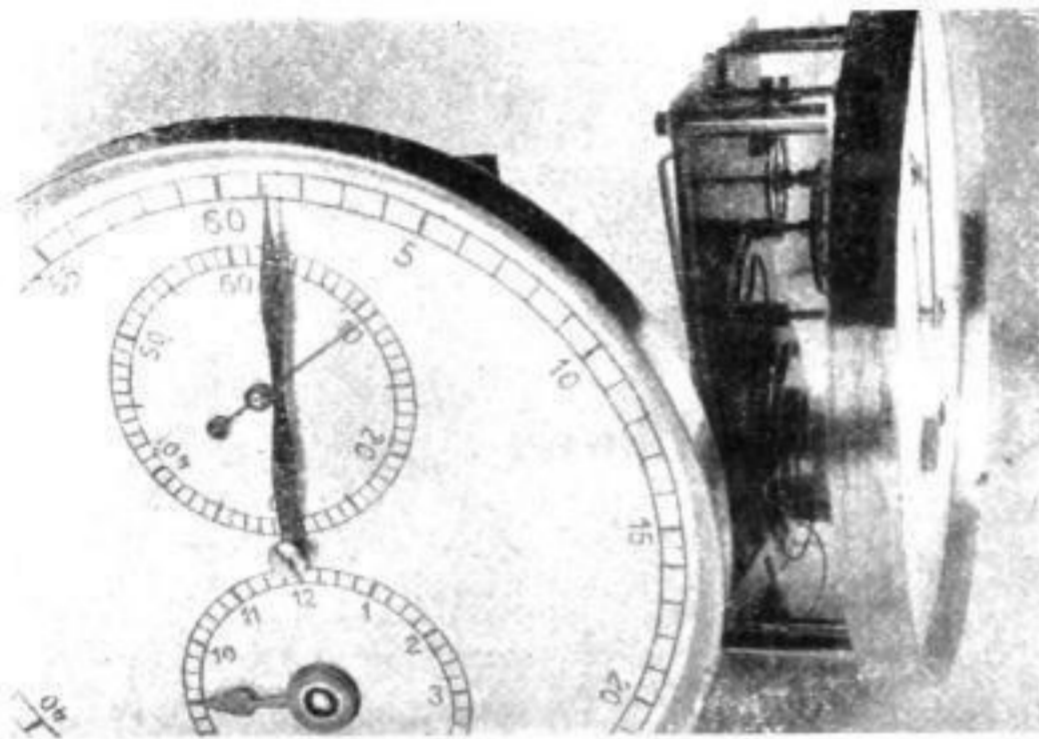
Trockenelemente müssen an frostfreien, kühlen und vor der Sonne geschützten Orten stehen. Ihre Lebensdauer hängt, gute Herstellung vorausgesetzt, hauptsächlich von der Stromentnahme ab. Man soll keinem Trockenelement eine 0,25 Amp. übersteigende Stromstärke entnehmen, sie muß um so kleiner sein; je öfter und länger der Kontakt geschlossen wird. Man wähle nach Möglichkeit die größten Typen, und wird durch diese Vorsicht gegen viele Reklamationen geschützt sein. (I/2094)

Sudetendeutscher Lehrling baut eine Pendeluhr

Die Lehrlingsarbeitenprüfungen waren bislang im Sudetengau durch die eigene Wahl von Aufgaben gekennzeichnet. Der Nachwuchs dort ist aber mit großem Eifer an die Arbeit gegangen und nahm schwierige Stücke in Angriff.

Dabei haben die Lehrlinge sich auch bemüht, für ihre Arbeiten neuartige Lösungen zu finden, und so hat ein Lehrling einen Antrieb für ein Sekundenpendel konstruiert.

Ein anderer hat gar eine ganze Pendeluhr gebaut, und diese ist es, die wir unseren jungen Lesern im Bilde zeigen wollen. Sogar das Zifferblatt hat der Lehrling aus Aluminium



Aufn.: Uhrmacherkunst
Prüfungsarbeit eines sudetendeutschen Uhrmacherlehrlings:
ein Pendeluhrwerk

selbst gefertigt. Von den übrigen Uhrteilen stammen aus seinen Händen die Platinen, die Gewichtswalze, die Saitenrolle, Lauf- rad mit Trieb, Ankergabel mit Pußen, Stunden- und Viertelrohr, Stundenrad.

Auch diese Arbeit beweist die Lust und Liebe, mit der dieser junge Berufskamerad, Alfred Schütz in Bilin, bei der Sache ist.

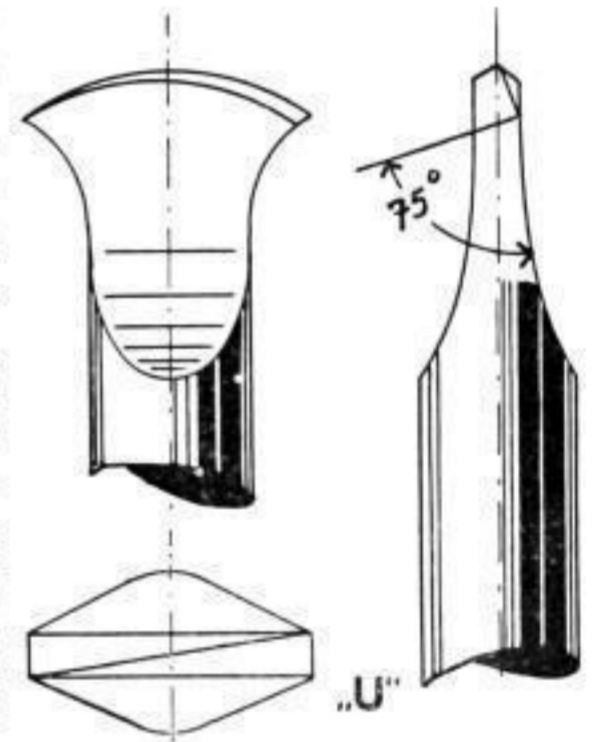
Wenn das Zapfenloch zu lang ist

Einen praktischen Tip aus der Werkstatt sendet uns Uhrmacherlehrling Gerhard Kohlmann, Haynau. Für unseren Nachwuchs im ersten und zweiten Jahre ist er ein gutes Hilfsmittel, um schneller und sauberer zu arbeiten.

Sehr oft findet man bei Regulatoren, Hausuhren und Weckern Futter, welche länger sind als die Zapfen. Besonders bei älteren massiven Regulatoren sieht man nicht selten, daß die Messingfutter nicht die ordnungsgemäße Länge gegenüber der Zapfenlänge haben. Dieser Übelstand führt oft zu großen Unannehmlichkeiten. Das Rad bekommt, wenn das Futter eingelaufen ist, sehr wenig Höhenluft und klemmt sich zum Schluß fest.

Um diesen Fehler zu beseitigen, wird das Futter nachgesenkt. Dieses Futterverkürzen wurde mit einem Bohrer, welcher die übliche Schaufelform hat, gefäht, das Nachsenken auf diese Art und Weise kostete Mühe und sehr viel Zeit — obendrein sieht die Senkung nicht besonders schön aus.

Ich habe mir einen Schaufelbohrer hergestellt, dessen Schneidflächen flügelartig geschliffen sind. Obwohl diese Bohrerform nicht neu ist, ist sie wohl in Uhrmacherfachkreisen sehr wenig verbreitet und für viele Uhrmacher unbekannt. Die Herstellungsweise des Senkers erfolgt wie bei jedem anderen Schaufelbohrer. Nur daß man beim Flächenanschleifen darauf achten muß, daß die Schneidkante genau über die Mittelachse des Senkers geht. Ein solcher Senker hat viele Vorteile gegenüber dem gewöhnlich angeschliffenen



Mit dem Flügelbohrer geht das Nacharbeiten der Olsenkung noch besser. Er schneidet viel wunderbarer glatte Olsenkung.

(III/2145)

Das Normungs-Preisaußschreiben: 1600 RM. Preise

Die Neujaehrnummer der „Uhrmacherkunst“ veröffentlichte das große Preisaußschreiben des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks und der „Uhrmacherkunst“, das in Verbindung mit den Firmen Rud. Flume und Gebr. Junghans veranstaltet wird.

Es fordert Vorschläge zur Normung von Gewinden, Schrauben, Bolzen und Bohrungen.

Auch in der Uhrenwirtschaft muß die Normung vorangetrieben werden, um die wirtschaftliche Fertigung und auch eine billigere Lagerhaltung in den Furnituren zu ermöglichen.

Einsendeschluß ist der 1. Juni 1939, mittags 12 Uhr.